

Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden aus der Gemeinderatssitzung vom 13. Dezember 2023

Freie Wähler Straubenhardt / Angela Gewiese (Foto)

Es gilt das gesprochene Wort

Lieber Herr Bürgermeister Viehweg, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

aufgrund der Erkrankung unseres Fraktionssprechers Mathias Greb habe ich heute die Ehre, die Haushaltsrede für die Fraktion der Freien Wähler Straubenhardt zu halten.

„Was kompliziert ist und nicht über die Medien vermittelt werden kann, gilt nicht als Politik“

Dieses Zitat von Manfred Rommel ist weit vor der heutigen Social-Media Zeit entstanden und ist dennoch realer Alltag in unserer schnelllebigen Zeit. Es entsteht mehr denn je der Eindruck, dass Politik heute in den Medien und nicht mehr in den Parlamenten gemacht wird.

Da gibt es ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts und die ganze Nation steht Kopf. Der Bundeshaushalt 2023 ist womöglich verfassungswidrig und der Bundeshaushalt 2024 kann erst im nächsten Jahr verabschiedet werden. Wie pragmatisch und gesetzeskonform arbeiten wir doch hier in Straubenhardt!

Die Zahlen sind dennoch nicht rosig! Wie überschrieb der Bürgermeister seine Haushaltsrede: „Zahlen, Fakten, Realismus“. Seit Jahren war der Gemeinderat wieder einmal aufgefordert, den Haushaltsentwurf auf vielen Positionen kritisch zu hinterfragen, was notwendig und sinnvoll ist und realistische Kürzungsvorschläge einzubringen. Dies ist uns als Gremium, wie die Zusammenstellung zeigt, die wir gleich beschließen werden, in einer Größenordnung von 650.000 € gelungen. Nicht Parteien-Gezanke, sondern konstruktive Zusammenarbeit ist die Devise, die wir hier als Kommunalpolitiker und -politikerinnen vorleben. Leider ist durch die Erhöhung der Kreisumlage ein Großteil der Summe schon wieder verplant.

Grundsatz des diesjährigen Haushalts ist es denn auch, dass wir Sparmaßnahmen vorgeschlagen haben, dabei aber die Entwicklung unserer Kommune nicht aus den Augen verlieren möchten. Unsere Vorbildfunktion als innovative Gemeinde wollen wir weiter voranbringen.

Trotz des überzeichneten Haushaltsansatzes stimmt die Fraktion der Freien Wähler dem Haushaltsentwurf zu, da wir die Investitionen als zwingend notwendig erachten. Für das kommende Jahr gilt es, die Einnahmen- und Ausgabenseite jeweils sehr genau zu beleuchten und in der Folge, wenn möglich, einen ausgeglichenen Haushalt auszuarbeiten.

Daher haben wir dringend notwendige Investitionen, insbesondere wenn sie schon vom letzten Haushaltsjahr verschoben wurden, nicht erneut aufgeschoben. Dazu gehört die Anschaffung eines weiteren Kommunalfahrzeugs wie auch der Umbau der Sanitäranlagen bei den Technischen Diensten sowie die notwendige neue Atemschutztechnik für die Feuerwehr. Bei der Sicherheit unserer Mitarbeitenden sowie unserer Einsatzkräfte darf nicht gespart werden.

Bei den Baumaßnahmen wird allerdings nur das notwendigste angepackt und gewünschte Schallschutzmaßnahmen in Schulen, eine Dachsanierung oder die Sanierung des Feldwegs „Hartäcker“ in Ottenhausen aufgeschoben. Da galt es, abzuwägen, was unter der Sparmaxime tatsächlich auf die kommenden Jahre verteilt werden kann. Das Bauprojekt „Hasenstock“ ist fast einstimmig auf den Weg gebracht worden. Die Ziele sind, Wohnraum zu schaffen und Arbeitsplätze zu sichern. Derzeit ist die Gemeinde noch kein finanzielles Risiko bei diesem wegweisenden Projekt eingegangen. Wir alle sind gespannt, wenn es nun in die Konkretisierung bezüglich Finanzierung und Baurecht geht.

Trotz Sparmaßnahmen ist uns die frühkindliche Bildung sehr wichtig. Den Stellenerweiterungen im Kindergartenbereich stimmen wir daher ausdrücklich zu. Vorlesen und selber lesen sollten den Kindern vorgelebt werden. Daher unterstützen wir auch weiterhin den Erhalt der beiden Büchereien in Ottenhausen und Schwann sowie die weitere Unterstützung der Jugendmusikschule Neuenbürg / Straubenhardt. Auch ist uns die Ausstattung der Schulen wichtig sowie die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer durch die Schulsozialarbeit. Auf Antrag der Freien Wähler wird die

Schulsozialarbeit in allen Schulen in Straubenhardt ausgebaut. Bei den Budgets für die Schulen sowie für die Kindergärten wurden keine Kürzungen vorgenommen.

Neben der Ausgabenseite ist aber auch die Einnahmeseite nicht zu vernachlässigen. Eine Anhebung der Kindergarten- und Essengebühren wurde bereits im vergangenen Sommer beschlossen. Laut KVJS soll der Deckungsbeitrag bei 20 % liegen. In Straubenhardt lag er bisher bei rund 11 %. Die Personalkosten steigen durch die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst und die Neueinstellungen insbesondere in den Kindergärten um rund 1,7 Mio. Euro auf insgesamt 11,9 Mio. Euro. Dennoch bleiben viele Stellen unbesetzt insbesondere im Kindergartenbereich, wo die Personalsuche eine besondere Herausforderung für die Verwaltung ist. Hier heißt es, die Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeber zu verstetigen bzw. zu steigern.

Aber eine Wahrheit ist, dass die Kommune nur das Geld ausgeben kann, was sie auch einnimmt. Eine Kreditaufnahme und eine Steuerhöhung konnten in diesem Jahr noch einmal abgewendet werden, in dem der fehlende Betrag zum Ausgleich des Haushalts aus der Rücklage entnommen wird. Wie es weitergeht, bleibt offen. Bei fehlenden Milliarden im Bundeshaushalt werden die Umlagen, die bei den Gemeinden ankommen, wohl eher weniger als mehr werden. Dennoch müssen die unterschiedlichen Aufgaben vor Ort geleistet werden und die Infrastruktur erhalten bleiben.

Wir Freien Wähler sind daher froh, dass die Sanierungen unserer Wasser- und Abwasserkanäle in Schwann mit der Hauptstraße und vor allem in der Dobler Straße 2024 weiter vorankommen. Wie bei den Baumaßnahmen in Conweiler, Langenalb und in der Kernstraße in Schwann bedeuten auch diese Straßenbaumaßnahmen Einschränkungen für die Anwohner und Gewerbebetriebe. Hierfür hoffen wir auf das Verständnis, um flexible und pragmatische Lösungen zu finden.

Ein besonderes Anliegen für das kommende Jahr ist uns, neben der Umsetzung des Lärmaktionsplans und der Entwicklung eines Parkraumkonzepts, die Einrichtung von Radstreifen und der Ausbau des Radwegenetzes. Nur mit einer sicheren und sinnvollen Radwegeführung wird es für mehr Menschen attraktiv, aufs Fahrrad umzusteigen. Hier ist jede und jeder Einzelne gefordert, seine Gewohnheiten zu hinterfragen und ggf. zu ändern. Beim Stadtradeln haben viele Straubenhardter schon gezeigt, dass CO₂ eingespart werden könnte.

Nachdem das Jahr mit der Schocknachricht der Insolvenz der BIOtherm begonnen hat, können die Nutzer für den aktuellen Winter aufatmen. Mit der Nah Wärme Straubenhardt NWS GmbH hat sich eine neue Firma gegründet, die hoffentlich die Ausbaustrategie der Gemeinde hin zur Klimaneutralität aktiv begleiten wird. Neue Projekte zum Aufbau eines zweiten Nahwärmenetzes wurden bereits präsentiert und sollten 2024 in die Umsetzungsphase kommen. Auch hier wünschen wir uns innovative Ansätze. Die nahe Zukunft gehört den Wärmepumpen, da wir auf den Ausbau eines Wasserstoffnetzes noch lange warten müssen. Mit dem Flächennutzungsplan, der 2024 dann endlich verabschiedet werden kann, gibt es hoffentlich weitere Ausbaupotentiale für erneuerbare Energien in Straubenhardt.

Zum Jahresende möchten wir die Gelegenheit nutzen und uns herzlich bedanken – bei unserer Verwaltung und dem Bürgermeister, beim Gremium, bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gemeinde, insbesondere auch bei unseren Erzieherinnen und Erziehern, bei allen, die sich ehrenamtlich in der Feuerwehr, beim DRK oder in unseren vielen Vereinen ehrenamtlich für unsere Sicherheit und den Zusammenhalt einbringen.

Schließen möchte ich ebenfalls mit den Worten von Manfred Rommel:

„Was wirklich werden soll, muss auch konkret werden!“

In diesem Sinne wünschen wir allen Menschen in Straubenhardt ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2024.

SPD / Jochen Fauth (Foto)
Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Viehweg, meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen.“

Ob dieses Zitat von Peter Ustinov stimmt oder nicht, können wir final erst in 10 Jahren beurteilen. Eine erhöhte Kreisumlage, aus kommunaler Sicht nicht rosige Steuerschätzungen, deutliche tarifliche Lohnerhöhungen, keine zu erwartenden massiven Sprünge im Bereich der Gewerbesteuerereinnahmen und einige weitere Faktoren führen zum vorliegenden Haushalt für das Jahr 2024. Die einzelnen Fraktionen und die Verwaltung haben Einsparpotential ausgemacht, einzelne Projekte und Anschaffungen wurden teilweise zurückgestellt. Nüchtern betrachtet bringt uns das für 2024 einen weniger stark unausgeglichene Haushalt, mehr leider nicht. Mit den Rücklagen der vergangenen Jahre hatten wir ein Polster, dieses ist allerdings, zumindest mit dem Blick auf die kommenden Jahre, aufgebraucht. Die Tatsache, dass andere Kommunen noch Rücklagen haben oder schon lange keine mehr haben, bringt uns auch hier kein bisschen weiter.

Der Bedarf an Fachkräften innerhalb der Kommune ist so groß wie nie, egal ob in der Verwaltung oder in der Kinderbetreuung. Dass gerade die Personalkosten in den letzten Jahren stetig ansteigen und den überaus größten Teil der Ausgaben darstellen, bietet uns aufgrund der fehlenden Fachkräfte auch kein realistisches Einsparpotential für die kommenden Jahre. Die Liste der freiwilligen Leistungen der Kommune gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern ist in Straubenhardt durchaus umfangreich, vielschichtig und eben aber auch richtig. Hoffen möchten wir auf die Aufrechterhaltung dieser Leistungen auch in den kommenden Jahren.

Im Haushalt 2021 waren 5000 Euro für Pflege und Erhalt von Spielplätzen eingestellt. Auf Initiative der SPD-Fraktion wurden diese Haushaltsmittel bereits für 2022 auf 50000 erhöht. Gemeinsam mit den Technischen Diensten gab es damals eine Besprechung in der wir verschiedene Punkte, die wir auf unserer SPD- Spielplatztour vor Ort ausmachen konnten, vorbrachten. Ein Teil davon wurde umgesetzt, es bleibt aber immer noch Luft nach oben. Dem Thema werden wir uns somit als Fraktion im kommenden Jahr nochmals intensiv annehmen.

Für 2024 hat die Verwaltung die Kita Offensive 2024 ausgerufen, dieser schließen wir uns als Fraktion gerne an. Wir brauchen räumlich Platz, Betreuungsplätze und Personal. Soweit die gleichsam einfache wie herausfordernde Analyse. Die Suche nach Raumpotential innerhalb der Kommune begrüßen wir sehr, leider sind nicht alle guten Ideen in technischer und zeitlicher Dimension umsetzbar.

Der rechtliche Anspruch auf Ganztagesbetreuung kommt, Stand jetzt, im Schuljahr 2026/27. Die Hoffnung auf konkrete Rahmenbedingungen oder Gestaltungsideen von Seiten der Landesregierung zu setzen, haben Verwaltung und Gemeinderat, zumindest gefühlt, ad acta gelegt. Mit einer „task force - Schule“ sollen aber mögliche Bedarfe und Ausgestaltungsmöglichkeiten für die Schullandschaft in ganz Straubenhardt geprüft werden. Dies begrüßen wir sehr. Da unserem konkreten Wunsch, Schulen mit dem Gemeinderatsgremium zu begehen, von Herrn Viehweg nicht entsprochen werden wollte, wird die SPD - Fraktion sich im Frühjahr selbst auf die Reise durch die Straubenhardter Schullandschaft machen. Interessierte Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat laden wir gerne dazu ein.

Der von uns mehrfach und fortwährend eingeforderte Soziale Wohnungsbau stagniert landes- und bundesweit. Nicht nur in Straubenhardt liegen verschiedene Projekte auf Eis. Eine bauliche Realisierung für bezahlbaren Wohnraum scheint aktuell schwerer denn je. Wir werden trotzdem nicht müde, diese Wohnform weiter einzufordern.

Nach der Insolvenz der Biotherm, konnte mit der Nahwärme Straubenhardt ein neuer Betreiber für das Biomasseheizkraftwerk gefunden werden. Die Versorgungssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger ist somit sichergestellt. Der Fokus liegt, laut Aussage der Betreiber, zunächst primär auf der Ertüchtigung der Anlage. Uns liegt aber sowohl eine gesamtkommunale Ausbaustrategie als auch die Beratung und Betreuung dezentraler Lösungen, wie z.B. des Areals um die Mostklinge am Herzen. Die völlig unabhängig und ohne unmittelbare Einbeziehung der Nahwärme Straubenhardt vorgelegte Planung eines Ingenieurbüros für dieses Areal, hat uns bis dato leider überhaupt nicht überzeugt. Trotzdem drängt die Zeit, insbesondere für die großflächige Wohnbebauung in diesem Bereich.

In Gesprächen mit Bürgern werden wir gefragt, wann die 30er oder 40er Zone an der Hauptstraße denn jetzt kommt. Die längst im Gemeinderat verabschiedete Stellungnahme zum Lärmimmissionsgutachten des Landratsamtes dreht offensichtlich nochmals eine Ehrenrunde bzw. wird komplett neu aufgerollt. Kommunalpolitisch ist dies schlichtweg dem Bürger nicht oder nur schwer zu erklären, insbesondere da viele Bürger fälschlicherweise davon ausgehen, der Bürgermeister bzw. der Gemeinderat könnte Parkzonen aufmalen, Halteverbote aussprechen und Schilder mit Geschwindigkeitsvorgaben aufstellen. Ehrlicher Weise wünschen wir uns auch manchmal einen solch pragmatischen und unbürokratischen Handlungsspielraum.

Das Areal Hasenstock wollen wir mittel- und langfristig als Industriegebiet grundsätzlich weiterentwickeln. Die Voraussetzungen für eine Überplanung haben wir hier im Gemeinderat vor wenigen Wochen mit der Abrundungssatzung beschlossen. Der Architekt Wolfgang Frey möchte eine durchaus ambitionierte Planung im Bereich Hasenstock realisieren. Die kommenden Monate werden zeigen, ob dieses Vorhaben an gesetzlichen Rahmenbedingungen scheitert oder ob es in eine weitere vertiefte Planung samt Konkretisierung und Investorensuche gehen kann. Festzuhalten bleiben 3 Dinge: 1.) Aktuell sind weder für die Workshops von Herrn Frey noch für irgendwelche Leistungen durch ihn, Gelder der Gemeinde geflossen. 2.) Sollte das Bauvorhaben realisierbar sein, wird Herr Frey der Kommune die Geldgeber bekanntgeben. Eine finanzielle Beteiligung der Kommune ist möglich, aber bei dem zu erwartenden Auftragsvolumen nicht ansatzweise ausschlaggebend für die Realisierung des Gesamtprojektes. 3.) Nach einer möglichen baurechtlichen Zustimmung und einer schlüssigen Finanzierung müssen wir als Gremium entscheiden, ob und in welcher Form wir uns als Kommune einbringen können und wollen.

Das Jubiläumsjahr 50 Jahre Straubenhardt neigt sich dem Ende zu. Viele verschiedene Formate wurden den Bürgerinnen und Bürgern über das Jahr hinweg angeboten, dem Orga-Team danken wir dafür ganz herzlich.

Die Kommunalwahl 2024 steht vor der Tür. Bürgerinnen und Bürger, die sich zum Wohle der Gemeinde einbringen möchten, rufen wir zur aktiven Teilnahme auf. Lassen Sie sich als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aufstellen, am besten für die SPD-Fraktion. Bieten Sie den Wahlberechtigten eine große Auswahl, davon lebt die Demokratie.

Die SPD-Fraktion wird dem von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf, mit den in der Sitzung vom 29.11.2023 vorgenommenen Änderungen, zustimmen. Wir halten diesen vorgelegten Entwurf, insbesondere aufgrund der aktuellen Situation, für angemessen.

Abschließend dürfen wir uns für die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung, an der Spitze Herr Bürgermeister Viehweg, bedanken. Die Verwaltung blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Für die geleistete Arbeit der gesamten Kernverwaltung, bedanken wir uns sehr herzlich.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Straubenhardt sei ebenfalls gedankt. Dank auch allen Bürgerinnen und Bürgern im Ehrenamt. In Bezug auf das Gremium, bedanken wir uns als Fraktion für die Kommunikationskultur, diese halten wir nicht für selbstverständlich. Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2024.

Mit einem Zitat des Österreichischen Dichters Ernst Ferstl, welches vielleicht auch den vorsichtigen Wunsch für den Haushaltsentwurf für 2025 beinhalten könnte, möchte ich schließen:

„Positives Denken ist schlimmstenfalls eine Nullnummer.“

Grüne Liste, Mensch und Umwelt, Straubenhardt / Erna Grafmüller (Foto)

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Viehweg, verehrte Mitarbeitende der Verwaltung, liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe Mitglieder des Jugendgemeinderates, meine Damen und Herren,

der vorliegende Haushalt für das Jahr 2024 ist keiner, der Herzen freudig höherschlagen lässt. Er weist Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 31.1 Mill. aus und Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 30 Mill. Euro. Daraus ergibt sich ein Finanzierungsmittelbedarf von 1,1 Mill. – nicht berücksichtigt sind hierin Ausgaben im investiven Bereich, Abschreibungen und der Betrag, der sich durch die beschlossene Erhöhung der Kreisumlage ergeben wird. Das Defizit im Ergebnishaushalt insgesamt beläuft sich dann auf rd. 2,5 Mill. Euro. Erfreulich, dass im Laufe der Beratungen eine Kürzung der Ausgaben um rd. 650 000 € möglich

waren. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass der Haushalt 2024 nur durch einen kräftigen Griff in die Rücklagen ausgeglichen werden kann. Ich möchte einen Hauptgrund für diese Situation herausgreifen. Die Personalkosten.

Gestatten Sie mir einen kurzen Blick zurück:

2005 waren in der Verwaltung insgesamt rund 100 Vollzeitstellen im Stellenplan – die Personalkosten beliefen sich auf rd. 4,37 Mill. Euro 2010 gab es rd. 7 Vollzeitstellen mehr im Stellenplan – die Personalkosten im Haushaltsjahr 2010 lagen bei 5,05 Mill. Euro. Schauen wir in das Haushaltsjahr 2024, dann weist der Stellenplan rd. 176 Vollzeitstellen aus, davon rd. 83 Vollzeitstellen in der Verwaltung und 93 Vollzeitstellen im Sozial- und Erziehungsbereich – Personalkosten insgesamt rd. 12 Mill. Euro. Das bedeutet innerhalb der letzten 18 Jahre eine Steigerung der Personalkosten um knapp 300 %. Jährliche Tarifierhöhungen – von denen die in diesem Jahr mit 10%, d.h. rund 1 Mill., zu Buche schlägt, sind nur eine Erklärung. Der seit 2013 geltende gesetzliche Anspruch auf einen Kita-Platz und damit der Ausbau der Kinderbetreuung sowie Betreuungsformen wie Hortbetreuung, haben dazu geführt, dass für 2024 6,6 Mill. Euro für das Kindergartenwesen aufgewendet werden müssen. Das sind 55% der Personalausgaben. Der Kostendeckungsgrad durch die erhobenen Kita Gebühren liegt aktuell bei etwa 10 %.

Die Gemeinde lässt sich eine gute Kinderbetreuung was kosten und es ist gut investiertes Geld – eine Investition in unsere Zukunft. Mit Blick auf die neuesten Ergebnisse der PISA- Studie besonders sinnvoll. Im Vergleich zur Stellenausweitung im Bereich Soziales und Erziehung sind die rund 8 Vollzeitstellen, die in der übrigen Verwaltung in den letzten 10 Jahren dazu gekommen sind, eher moderat. Aufs Ganze gesehen, werden wir zukünftig mehr denn je haushalten müssen - ein Begriff aus dem Mittelhochdeutschen. Haushalten bedeutet, „das Haus bewahren“. Unsere ganze Anstrengung wird sich in den nächsten Jahren darauf konzentrieren müssen, wie wir das, was wir haben, in seinem Kern bewahren können – unsere Dienstleistungen, unsere Infrastruktur, unsere Natur, unsere wertvollen Flächen, unser Wasser, unsere Gesundheit.

Geld regiert die Welt – da ist was dran. Immer wieder geraten wir in heftige Interessenskonflikte – das kleine, über viele Jahrzehnte gewachsene Waldstück an der Langenalber Str. muss weichen, damit das Gelände möglichst profitabel vermarktet werden kann.

Wir wollen/müssen bezahlbaren Wohnraum schaffen, haben aber erhebliche Mehrkosten, wenn wir nachhaltig bauen und sanieren, da gibt es visionäre Ideen eines Architekten zur Entwicklung eines Gebietes am Hasenstock – nicht auszuschließen, dass Vorstellungen von Nachhaltigkeit nicht nur mit gültigen Bauvorschriften in Konflikt geraten, sondern auch mit den Kosten für das Projekt – mal sehen was sich am Ende durchsetzt – das Geld oder der bewahrende Umgang mit wertvoller Fläche und natürlichen Ressourcen.

Der Wert des Waldes bemisst sich in den üblichen Berechnungen nur in Festmetern und Ertrag im Sinne von Einnahmen durch Holzverkauf. Nach Wasserhaushalt, direkter Klimarelevanz, Kleinlebewesen und anderen ökologischen Merkmalen wird nicht gefragt. Klar, sie lassen sich ja auch nicht so einfach in Euro und Cent beziffern.

Eigentlich ist Sinn und Zweck einer Haushaltrede, die Zahlen des Haushaltes zu kommentieren. Das will mir in diesem Jahr nicht recht gelingen. Immer wieder drängen sich andere Themen und Fragestellungen in den Vordergrund – vielleicht auch deshalb, weil uns Geld nicht weiterhilft, wenn die Demokratie zerbröselt, der soziale Zusammenhalt Risse bekommt, unsere natürlichen Ressourcen aufgebraucht sind. Alles deutet darauf hin, dass uns hier eine große Herausforderung ins Haus steht, eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen und die uns zwingt, Prioritäten zu setzen, zu überlegen, welchen Lebensstandard wir uns zukünftig leisten können, zu überlegen, was das eigentlich Wichtige ist. Das wird nicht ohne Auseinandersetzung und Verteilungskämpfe gehen und wird den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf den Prüfstand stellen.

Die Körberstiftung – deren Ziel es ist, einen Beitrag dazu zu leisten, dass Dialog und Verständigung als zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft bewahrt und weiterentwickelt werden – hat im Sommer 2023 über eine repräsentative Umfrage Ergebnisse zu Tage befördert, die uns als politisch Verantwortliche zu denken geben müssen. 54% der Befragten gaben an, nur noch geringes Vertrauen in die Demokratie zu haben, nur 9% der Befragten haben noch Vertrauen in die Parteien. Nur noch 19% der Befragten vertrauen der Regierung, 36 % sagen, dass sie ihrem Bürgermeister vertrauen – auch nicht üppig, aber immerhin.

Der Philosoph Julian Nida-Rümelin hat im Auftrag der Stiftung eine Studie mit dem Titel „Die Rolle der Zivilkultur in der Demokratie: Streit, Kooperation, Partizipation“ durchgeführt. Ich zitiere aus seinem Ergebnis: „Ohne Zivilkultur, ohne eine alltägliche Praxis, die von Toleranz, Respekt und Kooperationsbereitschaft der Bürger und Bürgerinnen getragen ist, erodiert die Demokratie. Ohne Gemeinwohlorientierung keine demokratische Praxis. Die Demokratie ist stark, weil sie den Menschen Urteilskraft und Selbstbewusstsein zutraut und von ihnen Respekt und Kooperationsbereitschaft einfordert.“

Wenn wir nicht noch mehr Vertrauen und Glaubwürdigkeit aufs Spiel setzen wollen, dann dürfen wir dem Volk keinen Sand in die Augen streuen mit kreativen, die Wirklichkeit verwischenden Wortschöpfungen – das erzeugt nur noch mehr Verdross. Da werden Lobbyisten zu Experten, der Bundeshaushalt ist plötzlich der Kernhaushalt, Nachtragshaushalte sind Ergänzungshaushalte und auf dem Gipfel der Täuschungsmanöver mutieren Schulden zu Sondervermögen – wie soll da Vertrauen erhalten bleiben bzw. Vertrauen wachsen?? Die unangenehmen Fakten deutlich beim Namen zu nennen, ist auch eine Form des Respektes den Bürgern und Bürgerinnen gegenüber.

Für 2025 erhoffen wir uns, dass trotz großer Aufgabendichte die Maßnahmen aus der Lärmaktionsplanung endgültig umgesetzt werden, der C2C Ansatz weiter im Bewusstsein der Bürger und Bürgerinnen gehalten wird, wir deutlich vorankommen in der Energieausbaustrategie und das Bürgerschaftliche Engagement als Qualität unseres Gemeinwesens wieder mehr in den Vordergrund rückt.

Die Fraktion der „Grünen Liste, Mensch und Umwelt Straubenhardt“ wird dem vorliegenden Haushalt mehrheitlich zustimmen. Wir möchten die Bürger und Bürgerinnen Straubenhardts ermutigen, Ideen zu entwickeln, wie wir in den Jahren ab 2025 Kosten einsparen können und diese Ideen der Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Ihnen Herr Bürgermeister Viehweg möchten wir die Anregung mit auf den Weg geben, Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dazu aufzufordern, im Laufe des Jahres 2024 Vorschläge aus den jeweiligen Bereichen zu erarbeiten, wie in 2025 mindestens 5 % eingespart werden können.

Wir bedanken uns am Ende des Jahres 2023 bei allen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich dafür engagiert haben, dass der runde Geburtstag Straubenhardts so bunt und lebendig gefeiert werden konnte. Wir bedanken uns bei allen Vereinen, Organisationen und Gewerbetreibenden, die ihren Beitrag dazu leisten, dass Straubenhardt lebens- und lebenswert ist und bleibt. Den Mitarbeitenden der Verwaltung sei Dank für ihre verlässliche Arbeit und Ihnen, Herr Viehweg, möchten wir danken für klare Worte, für Ihre Leidenschaft im Amt und die gute Zusammenarbeit mit uns als Gemeinderat. Besonderer Dank gilt dem Gremium für die wertschätzende, konstruktive Kooperation.

Vaclav Havel hat einmal gesagt „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal, wie es ausgeht“ In diesem Sinne wünscht Ihnen die Fraktion „Grüne Liste Mensch und Umwelt Straubenhardt“ ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, glückliches Jahr 2024.

CDU / Jörg Gube (Foto) ***Es gilt das gesprochene Wort***

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

2023 sind Putins-Kriegsfolgen nun auch im Haushalt der Gemeinde Straubenhardt angekommen. Eine lange nicht gekannte Inflationsrate von mehr als 10% -vor allem getrieben durch steigende Energiekosten- betreffen eben nicht nur Privathaushalte, sondern auch alle öffentlichen Haushalte. 150.000 € mehr für Energie in diesem Haushalt und nächstes Jahr wird es durch die weiter steigende CO2-Bepreisung nochmals mehr.

Positiv muss man jedoch auch hervorheben, dass durch unsere Investitionen in die energetische Verbesserung unserer Gebäude und die konsequente Umrüstung der Straßen und Gebäudebeleuchtung auf LED der letzten Jahre ein noch deutlich höherer Betrag vermieden wird. Einerseits steigen die Energiepreise durch Energieknappheit, andererseits wird Energie durch die Regierung durch eine falsche und unzureichend finanzierte Energie- und Klimapolitik weiter verteuert. Resultat ist eine nachgewiesen energiepreisgetriebene Inflation, die sich auf die Gesamtwirtschaft auswirkt.

Die Lohn-Preisspirale ist in vollem Gange und beschert – für den einzelnen Arbeitnehmer zu Recht – dem Gemeindehaushalt eine zusätzliche Belastung durch steigende Personalkosten in Höhe von über 1 Million Euro. Zählt man die Stellenmehrungen im Kindergartenbereich dazu sind es gar 1,7 Millionen Euro. Darüber hinaus steigen auch die ebenfalls inflationsgetriebenen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um rd. 1 Million €. Da auch dies den Landkreis gleichermaßen betrifft und dort zusätzlich die Sozialausgaben insbesondere durch Flüchtlinge und hier in großer Zahl Ukraine-Flüchtlinge exorbitant gestiegen sind, fordert dieser in diesem Jahr wiederum über 1 Mio.€ mehr als im Jahr zuvor - allein von der Gemeinde Straubenhardt. Eine elegante Möglichkeit sich Geld zu beschaffen. Leider ist der Kreis nicht – aber wir sind - das Ende der öffentlichen Nahrungskette. Das Land lässt uns mit unzureichenden Landeszuweisungen weiter im Regen stehen - schlimmer noch trotz gestiegener Steuereinnahmen werden diese nicht weiter gereicht – die ungedeckten Schecks mit Forderungen nach einem mehr an Kinderbetreuung, Ganztageschule usw. aber schon. Allein diese vier vorgenannten Kostenmehrungen, die von uns nicht oder nur kaum beeinflussbar sind, belasten unseren Haushalt mit rd. 4 Mio €. Betrachtet man nun das am Ende verbleibende Haushaltsdefizit von fast 3 Mio € zeigt sich eindeutig woher dieses kommt. Jetzt an der Steuerschraube der Gemeinde von Grund- oder Gewerbesteuer zu drehen, halten wir für falsch und würde für den Bürger und die Unternehmen eine noch weitere Belastung bedeuten. Darüber hinaus ist es uns wichtig zur Ankündigung der Landes-regierung bzgl. der Grundsteuerreform zu stehen, dass diese aufkommens-neutral sein soll – wohl wissend, dass dies im Einzelfall anders sein kann.

Nun den Haushalt im investiven Bereich soweit herunterzufahren, dass ausschließlich die allernötigsten Investitionen getätigt würden, nur um einen Haushalt ohne Rücklagenentnahme zu erreichen wäre auch ein falsches Signal. Gerade in diesen schwierigen Zeiten sind auch die Investitionen der öffentlichen Hand von großer Wichtigkeit. Um nicht in einen Investitionsstau zu geraten, beschränken sich die geplanten Investitionen im Wesentlichen in diesem Jahr insbesondere auf Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen – ich spare mir an der Stelle diese alle nochmals aufzuzählen, das haben die Kollegen vor mir schon getan. Einzig der Kindergarten Schatzinsel in Feldrennach und dies ist uns besonders wichtig - wird nicht nur saniert, sondern auch erweitert. Eine nicht aufschiebbare und wichtige Zukunftsinvestition. Aber Erweiterung dort bedeutet dann auch weiteres Personal zu gewinnen. Wir hoffen dies gelingt uns.

Ob es uns mit den derzeitigen gegenderten und kaum noch lesbaren Personalanzeigen gelingt, wagen wir jedoch zu bezweifeln. Das tapfere, kreative Schreiberlein der Personalabteilung hat es doch tatsächlich geschafft bei der kürzlichen Anzeige zur Stellenausschreibung eines Gärtners (m/w/d) in einem zugegebenermaßen dynamischen Satz 7 Sternchen unterzubringen – sieben auf einen Streich – rekordverdächtig. Läuft da ein interner Wettbewerb? Suchen wir einen Gärtner oder einen Astronomen? Die CDU-Fraktion unterstützt auf jeden Fall das kommende Volksbegehren der Initiative „Stoppt Gendern in Baden-Württemberg“. Auch deshalb, weil wir ganz andere Probleme und Prioritäten haben.

Dazu gehört beispielsweise, dass bei aller modernen Ausgestaltung und Digitalisierung der Verwaltung auch ältere Menschen nicht vergessen und auf der Strecke bleiben dürfen. Nicht jeder ist in der Lage online Termine zu buchen oder auf dort gebuchte Termine 2-3 Wochen oder mehr zu warten. Wenigstens an einem Tag in der Woche, sollte jeder Bürger auch ohne Anmeldung aufs Rathaus kommen können, um die für ihn wichtigen Dinge und Belange erledigen zu können – oder mindestens anzustoßen. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Ein besonders prägendes Ereignis im vergangenen Jahr war die Insolvenz des BIOtherm-Heizwerkes. Zu allen von Bürgermeister Viehweg in seiner Haushaltsrede genannten Fakten, gehört auch der Fakt, dass die Stadtwerke Ettlingen es in 5 Jahren Betrieb nicht geschafft haben – außer großartigen Ankündigungen- das Heizwerk zu sanieren und weiterzuentwickeln. Dennoch muss man das faire Verhalten der Stadtwerke Ettlingen für den Weiterbetrieb im Insolvenzverfahren loben. Dass das Heizwerk jetzt als Nahwärmeversorgung Straubenhardt von – im Wesentlichen – Straubenhardter Unternehmen weitergeführt wird, ist für uns ein gutes Signal. Die ersten schon existierenden konkreten Gedanken und Entwürfe zur Sanierung und Erweiterung des Heizwerkes – und das nun schon wenige Wochen nach Übernahme und Abschluss des Insolvenzverfahrens- stimmen uns positiv für die Zukunft. Wir sind uns sicher, dass Straubenhardt hier deutlich schneller und innovativer mit den Akteuren vorankommt, als dies mit anderen Stadtwerken der Fall gewesen wäre und eine gute Weiterentwicklung am Standort möglich gemacht wird.

Gerade diese Ecke in Straubenhardt, die nun einen langen Dornröschenschlaf hinter sich hat, scheint plötzlich der Innovationstreiber für die Zukunft werden zu wollen, soll doch dort das Wunderprojekt schlechthin entstehen.

Wohnen – Gewerbe – Büroflächen und dann noch Träume von einem Verwaltungszentrum womöglich mit Kindergarten – alles in einem. Es hört sich gut an – sehr gut gar, jedoch zweifeln wir sowohl an der baurechtlichen Machbarkeit – als auch an der Finanzierbarkeit durch einen privaten Investor – mindestens 100 Millionen € - so Architekt Frey – in Straubenhardt von wem auch immer finanziert zu bekommen, scheint uns ebenso utopisch, wie das Baugesetzbuch und die Landesbauordnung so weit zu dehnen, dass dies hier machbar ist. Das bedeutet nicht, dass wir das Projekt nicht unterstützen oder gar gegen dieses Projekt wären – im Gegenteil. Ohne neue Wege zu befördern, werden wir uns nicht weiterentwickeln. Aus Vernunftgründen halten wir es für richtig, dass die Kommune den Weg zu diesem Projekt unterstützt. Eine weitere Beteiligung, wie das Errichten und Anmieten eines Verwaltungszentrums in diesem Komplex sieht die CDU-Fraktion jedoch nicht. Auch aus städtebaulicher Sicht gehört für uns ein Verwaltungszentrum so weit als möglich in die Ortsmitte. Die Verwaltung gehört in die Mitte des Ortes und der Gesellschaft und nicht an den Ortsrand – ein starkes Symbol für den Standort Mostklinge. Ebenso kommt für uns eine wiederkehrende und sich im Laufe der Jahre erhöhende Pachtzahlung für ein Rathaus, die mindestens 10-15% der frei verfügbaren jährlichen Mittel der Gemeinde aufzehren würde nicht in Frage. Die Gefahr ist groß, in der Gesamtheit der Risiken betrachtet gar sehr groß, dass wir hier wiederum 2-3 Jahre diskutieren und am Ende außer großen Träumen nichts bleibt. Dieses Risiko würden wir nicht eingehen wollen und hoffen daher, dass wir gemeinsam endlich nächstes Jahr am beschlossenen Standort in der Mostklinge die Planungen vorantreiben und uns nicht einem solch wagen Projekt aussetzen. Ggf. werden da auch die Gemeinderatswahlen nächstes Jahr weitere Impulse geben. Wir hoffen – und ich denke es geht allen Fraktionen hier gleichermaßen so – dass es nicht nur eine rege Wahlbeteiligung gibt, sondern auch schon die Kandidatensuche auf reges Interesse stößt. An Themen, die auf kommunaler Ebene mitgestaltet werden können, mangelt es jedenfalls nicht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen dieser Haushalt 2024 gehört sicher zu den schwierigeren der letzten Jahre und ist dennoch keiner mit nie da gewesenen Schwierigkeiten. Wir bedanken uns für die konstruktive Zusammenarbeit im Gremium und bei der Verwaltung insbesondere dafür, dass wir einen ehrlichen und machbaren Haushalt nun beschließen werden – im Gegensatz zu bunten höheren Institutionen. Ich bin mir sicher, dass – vielleicht nicht gleich in den nächsten ein zwei Jahren - aber in naher Zukunft auch wieder bessere Haushalte möglich sein werden.

Besonderer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sozialen Dienste, die auch in diesem Jahr vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern geholfen haben und natürlich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bauhofs für ihre gute Arbeit in der Gemeinde.

Bedanken möchten wir uns auch bei der Feuerwehr Straubenhardt, dem DRK Neuenbürg und Straubenhardt für die geleisteten Einsätze, ebenso wie allen anderen ehrenamtlich Tätigen in den Straubenhardter Vereinen für ihre ehrenamtliche Arbeit. Last but not least bedanken wir uns auch beim Jugendgemeinderat für die geleistete politische Tätigkeit und die unterstützenden Anregungen.

Meine Damen und Herren, die CDU-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsentwurf zu. Wir wünschen allen Mitbürgern eine gesegnete Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2024 – Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!